

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1799-29.12.1799

1. - 4. September 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171122

licht ist von den Catecheten unterrichten, die Lehren von Ureiter fündigsten,
um von der Königin zu unsern Gern zu übergeben, da es in jener zu gar ab-
göttlich und ungelich zu geht. Man erreicht zu wollen bei denen Leuten besond-
erlich Ansehen; wie auf das Beispiel des Königabuseum Joh. am 9. berichtigt.

Den 16. August. Die Catecheten sprachen unter andern Leuten von den jüdischen Gagen,
da zu, da ist aus Muth vom Logen Mangel für einfinden. Hier wird aus
der Ursache auf alle immer hervor. So steht zu sehr an wohlthätigen Gegenstands-
ten in jüdischer Muth. Ein solcher Leute kann wohl, was man ihnen sagt: aber
wenn man ihnen doch auf heilige Güter vorsetzen könnte. Gott wolle das geschehen
für und aller Armen und Nothleidenden gütlich annehmen!

Ich erinnerte mich unter 12. May gedachten Johann zum Gebot und gottseligen
Moral, damit das Wort Gottes walde er liege, ihn ein Gottesknecht werde, da
er nun mit seiner Frau auf Welt zu seinem Gern abgeht.

23. Ich bekam Briefe von dem Herrn des Großherzogenthums von Jüdischer Herrschaft
der vor einiger Zeit kommt von hier auf Nagapatnam wohnt, und sehr beliebt ist.
Er schrieb von seiner einmal zu uns, und sagte oben an im Brief: Mortality,
mortality! (Sterblichkeit, Sterblichkeit.) Ich sagte in der Antwort oben an: 2. Timoth.
1, 9. Christus hat dem Tode im Tode gewonnen. Der Tod ist für ihn bitter ge-
wesen. Möchte er sich doch zu dem Gewandte haben mit dem er durchs Leben zum
Leben geht. Wie wenig wird das bei jenen Tagen bedacht!

29. Unter andern erinnerte einen Jüdischen Jüdischen Mäher, sich zu Gott und sich zu befehlen
von, und ihm Augen zu befehlen; da zu Augen wegen nicht eine Jüdische Mäher bei na-
schen Sprache zu Worte gehen wollten, mit einer Art von Sprache d. d. g.

1799. September

Den 1. Auf der malabarischen Küste lagte ich 2 Kinder, ein Mädchen vom 7, auf einen
Armen von 5 Jahren, dem Vater, den 5. April 1798, in unsern König aufgewachsen
ward und nun in der englischen Schule abstrich. Der Vater sollte diese Kinder von
den Geistlichen seiner Kirche, den Jüdischen, nicht kaufen lassen und wollte es auf mich
sein, um ihre gesunden ungelichen Nothigkeiten willen untereinander; was ihnen er
mit diesem sagte, und mir die Kinder zu unsern König übergab, da ich auf seine Bitte
sich übergaben wollte. Gott, seine und was er allen Barmherzigen, und gab und
große Gnade in Gutes, der in Gutes mit Liebe verbunden!

4. Wir besuchten abwechselnd den Tag in der, sogenannten ersten Aufsicht in Land zu.

